

189. Ausgabe
DEZEMBER
2025



SANDSTFIN

Post für Partner

SCHWEIZER

seit 2009

Neues aus der Nationalparkregion Sächsische Schweiz

regional · aktuell · weltoffen



Inhalt

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 4 | Wir sind: Nationalparkregion! | 16 | Gehölzschnitt – ein klassisches Handwerk |
| 6 | Kompass Natur: Miras Reise | 16 | DHL packt an! |
| 8 | Neue Partnerschaft für Inklusion und Handwerkskunst bei „Gutes von hier.“ | 17 | NEU: 20 Winterspaziergänge am Malerweg |
| 9 | „Damit Gutes bleibt.“ – Fleischerei Loose neu bei „Gutes von hier.“ | 18 | Ein großer Dank ans Ehrenamt! |
| 10 | Präzision trifft Nachhaltigkeit – die neue Claydon T6 Hybrid im Einsatz | 19 | Ein Jahr fast im Dauerbetrieb! |
| 11 | Saisonausklang in der Waldhusche: Ein Abenteuer für die Kleinen! | 20 | Nahverkehr in Bad Schandau fast wieder im Normalbetrieb |
| 12 | Neues von den Bilchen | 20 | Fahrplanwechsel im VVO |
| 13 | Exkursion zu den „Wegen zur Wildnis“ | 21 | 190 Jahre: Feiern mit der Flotte |
| 14 | Nach der Saison ist vor der Saison – unsere Ranger reparieren Schilder und Wegweiser für euch | 22 | Bad Schandauer Adventsbummel – ein stimmungsvoller Start ... |
| 14 | Nationalparkführer machen sich auf den Weg! | 23 | Wald und Flur – „Kaffeeklatsch im Himmel“ |
| 15 | Felsen der Sächsischen Schweiz – reich an Formen | 24 | Rückblick Vernetzungsforum in Königstein |
| | | 25 | Der Pehnabach-Krimi ... |
| | | 26 | Rezept des Monats Schmorbraten vom Rothirsch |
| | | 27 | Sandkorn und Impressum |
| | | 28 | Termine, Veranstaltungen |

35 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz

 Sachsenforst



Nationalpark
Sächsische Schweiz 

die Seite drei...



Editorial



**Hoffnung für die Verzweifelten.
Zeit für die Eiligen.
Musik für die Tanzenden.
Sanftmut für die Mächtigen.
Speisen für die Hungernden.
Versöhnung für die Streitenden.
Wärme für die Frierenden.
Dauer für die Liebenden.
Frieden und Glück allen Menschen auf Erden.**

Jochen Marris

Liebe Schweizerleser,

so einfach könnte es sein – wenn es nicht manchmal doch so schwer wäre.

In nur neun Zeilen lässt sich benennen, was für uns alle am wertvollsten ist.

Wie kann uns hier ein Perspektivwechsel gelingen? Könnte Weihnachten nicht zumindest eine Zeit der Kompromisse sein? Wenn jeder von dem Gewünschten nur ein klein wenig abgeben oder hinzufügen würde – das wäre echtes Glück.

Nun sind Wünsche bekanntlich etwas für die Zukunft. Und diese ist offen und gestaltbar. Das sollte uns positiv stimmen – im Wissen, dass **wir selbst** sie am besten gestalten können.

Es fühlt dieses Jahr an – außer, dass es rasend schnell vergangen ist, weil uns eine verlässliche Konstante abhanden zukommen scheint?

Wieviel zufriedener wären wir am Ende eines jeden Tages, wenn wir nicht so viel Energie in permanente Veränderungen investieren müssten. Veränderung kann schließlich auch einfach sein – und

Vernunft darf über Formalismus stehen. Die gute Botschaft: Es hat sich trotzdem viel getan im Laufe des Jahres. Brücken sind wieder befahrbar, Netzwerke funktionieren besser denn je, Ideen sprudeln und können mit Mut und Zuversicht in Projekte, Initiativen und gemeinsame Aktionen umgesetzt werden. Genau hier liegt unsere Stärke – im lokalen und regionalen Miteinander. Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.

Gerade in diesen herausfordernden Zeiten, die ständig neue Prioritäten erfordern, ist es dieses Miteinander, das uns antreibt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Zeit für Besinnlichkeit, Fröhlichkeit im Advent sowie positive Gedanken und Ideen – gerne auch gemeinsam mit uns – im neuen Jahr.

Ihre Ulrike Roth und Jörg Weber

Verein Landschaf(f)t Zukunft e.V. und Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Wir sind: Nationalparkregion!

Wald der Zukunft – In der NLPR fanden zwei Pflanzaktionen zur Aufforstung borkenkäfergeschädigter Waldflächen im Forstrevier Bad Schandau statt. Im Kirchenwald Lichtenhain und auf der Fläche der Kanu Aktiv Tours GmbH in Rathmannsdorf zogen die NLPFV von Sachsenforst, Waldbesitzer, ehrenamtliche Helfer und weitere Akteure an einem Strang. Wir pflanzten 2200 Bäume.



**Teamwork für den Waldumbau:
Junior Ranger machen gemeinsame
Sache mit dem Eichelhäher** – Kürzlich sammelten die Kinder der Junior-Ranger-Gruppe Rosenthal Eicheln in einem zertifizierten Saatgutbestand im Lohmener Wald. Die Junior Ranger füllten die Eicheln anschließend in sogenannte Hähertische. Das Ziel: Ab hier übernehmen die Eichenhäher die Verteilung.



Schonende, aber aufwendige Waldpflege mit dem Seilkran im Sebnitzer Wald – Die Laufkatze des Seilkran zieht die am Seil hängenden Stämme am Hang nach oben, so dass sie den Waldboden kaum berühren. Waldbauliches Ziel ist auch im Sebnitzer Wald ein vielfältiger und klimastabiler Mischwald. Mindestens 10 verschiedene Baumarten sollen hier nebeneinander gedeihen.





Die Forststeigsaison ist zum 1. November 2025 beendet.
Wiedereröffnung am 1. April 2026.
Die Hütten und Teile des Steiges sind geschlossen.

Nationalparkregion
Sächsische Schweiz



Das **NationalparkZentrum** ist zur **Installation einer neuen Photovoltaik-Anlage** eingerüstet. Die moderne Technik wird Stromkosten senken, Sonnenenergie nachhaltig nutzen und den klimafreundlichen Betrieb fördern. Die Anlage ersetzt die in die Jahre gekommene thermische Solaranlage ab, die in dem Zuge rückgebaut wurde.



„Firerisk“ grenzüberschreitend gestartet
Das INTERREG-Projekt führt mit geowissenschaftlichen Untersuchungen und Modellrechnungen zu Kenntnissen über Festigkeit und Stabilität von Felsbereichen in den sächsisch-böhmischen Wäldern und ermöglicht Sicherheitseinschätzung.
<https://shorturl.at/6FY1o>



Auftakttreffen für „TransForMon“
Das INTERREG-Projekt vernetzt und standardisiert das Waldmonitoring der sächsisch-böhmischen Wälder mit Methoden der Fernerkundung und ermöglicht die transnationale Analyse langfristiger Veränderungen der Waldökosysteme. <https://saxon-bohemian-forests.eu/index.php/de>



Hartmut Landgraf,
Draußenzzeit, www.sandsteinblogger.de

Miras Reise

Reihe 2
Folge 4



Kuriose Entdeckung im Elbsandsteingebirge: Vor fünf Jahren standen sich hier zwei Luchse gegenüber – einer lebendig, der andere aus Stein. Eine Bachelorarbeit bringt den Fall jetzt ans Licht.



Der Luchsstein bei Hinterhermsdorf in der Hinteren Sächsischen Schweiz. Hier erschoss ein Jäger 1743 Sachsens letzten Luchs. Fast drei Jahrhunderte später traf ein aus Westpolen zugewanderter Luchs genau hier mit seinem steinernen Vetter zusammen, das beweisen Telemetriedaten. Waldökologe Ronny Goldberg von der Nationalparkverwaltung brachte den Fall als Gutachter einer Bachelorarbeit ans Licht. (Luchsbild: Gehegefotograf)

Ein bedeutendes Jagddenkmal erinnert in der Hinteren Sächsischen Schweiz an Sachsens letzten Luchs. Ein Jäger bringt ihn hier im Jahr 1743 mit einem gezielten Schuss zur Strecke. Davon künden ein imposantes Relief und eine Denkschrift, die in den Felsen gemeißelt sind. Und genau hier kommt es im Sommer 2020 zu einer denkwürdigen Begegnung.

Sie müssen sich beinahe Auge in Auge gegenübergestanden haben – der Luchs

aus Stein und seine quicklebendige Artgenossin: Mira, eine junge Luchsin, zwei Jahre alt, ausgewildert im Nordwesten Polens und von dort über Hunderte von Kilometern bis ins Elbsandsteingebirge gewandert. Direkt vis-à-vis vom Luchstein, nur 150 Meter Luftlinie entfernt, ruht sie sich damals kurz aus – und hinterlässt dabei eine bleibende Spur: einen digitalen Fußabdruck. Aufgezeichnet von einem Telemetrie-Halsband, mit dem sie besetzt ist, landen die Daten viele Monate später am Institut für Forstzoologie Tharandt der TU Dresden.

Eigentlich ist dieses „Stelldichein“ der beiden Tiere nur ein kurioser Zufallsfund, der jetzt durch eine Bachelorarbeit ans Licht kam. Doch der Kontext ist spannend. Seit den 1930er Jahren gibt es im Elbsandsteingebirge immer wieder Hinweise



Der Luchsstein ist ein bedeutendes Jagddenkmal im Nationalpark. Die Inschrift des Steins lautet: „Allhier habe ich Joh. Gottfr. Putrich, königl. Förster aus Hinterhermsdorf einen Luchs mit einem Selbstschuß erlegt anno 1743.“

... Fortsetzung



Förderverein
Nationalparkfreunde
Sächsische Schweiz e. V.

Mit freundlicher Unterstützung
des Vereins der Freunde
des Nationalparks



Die Serie
„KOMPASSNATUR“
entsteht in Kooperation
von DRAUSSENZEIT und
Nationalpark- und
Forstverwaltung
Sächsische Schweiz.



Das einzige bekannte Foto der Luchsin Mira in der Sächsischen Schweiz. Aufgenommen von einer Wildkamera, Ende Juli 2020 in der Nähe von Hertigswalde.

auf durchwandernde Luchse – mal ein gerissenes Reh oder eine verdächtige Spur, mal eine flüchtige, meist zweifelhafte Beobachtung. Schon lange wird vermutet, dass solche Episoden keine Zufälle sind, sondern dass besonders die wald- und schluchtenreichen Gebiete der Hinteren Sächsischen Schweiz Luchsen gute Bedingungen bieten. Miras Sender-Daten liefern nun erstmals belastbare Indizien: Sie zeigen, dass die Luchsin 44 Tage in der Gegend blieb – mal auf sächsischer, mal auf tschechischer Seite der Grenze, aber länger als anderswo zuvor. Und damit wird es für Ronny Goldberg richtig spannend. Der Waldökologe arbeitet bei der Nationalparkverwaltung und ist derjenige, welcher die besagte Bachelorarbeit betreute. Eine Studentin der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden hat Miras Daten ausgewertet, um Muster zu erken-

nen: Wie bewegt sie sich durch die Landschaft, welche Räume gefallen ihr.

Was herauskam, lässt Naturschützer hoffen, dass die großen Raubkatzen irgendwann wieder im Elbsandsteingebirge heimisch werden – wie zuvor schon im Harz und im Bayerischen Wald. Wo der Luchsstein steht, treffen zwei schmale, zerklüftete Felsgründe wie eine T-Kreuzung aufeinander. Ein wenig begangener Bergpfad geht hindurch. Wer Stille sucht, wird sie hier finden. Hoch überm Tal bieten allerlei Klippen und Vorsprünge beste Logenplätze – für einen Luchs. Dort oben hat Mira vor fünf Jahren gestanden.

Warum blieb sie nicht im Elbsandstein? Darauf geben ihre Sender-Daten keine Antwort. Im September 2020 wandert die Luchsin ins Erzgebirgsvorland weiter. Gut ein Jahr später verliert sich ihre Spur im Saale-Orla-Kreis in Thüringen. Doch für Ronny Goldberg ist das nicht das Ende der Geschichte. 250 Kilometer weiter östlich gibt es Luchse in den tschechischen Beskiden. Im Westen leben welche im Harz. Das Elbsandsteingebirge, denkt der Nationalparkmann, könnte irgendwann eine Brücke zwischen den beiden Populationen bilden. „Die Gegend hier taugt für Luchse“, sagt er. Der Luchsstein ist der Beweis.

Silke Gorny,
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Neue Partnerschaft für Inklusion und Handwerkskunst bei „Gutes von hier.“



Neu:

AWOFAKTUR-Webshop

Ab sofort können Sie die handgefertigten Unikate aus der Holzwerkstatt auch online entdecken. Die Produkte überzeugen durch Qualität, Nachhaltigkeit und zeitloses Design – gefertigt mit viel Herz von Menschen mit Behinderungen, unterstützt durch Fachkräfte.

Wir freuen uns, unseren neuen Netzwerkpartner vorstellen zu dürfen: das ZAB Zentrum für Arbeit und Bildung mit seiner Marke **AWOFAKTUR – inklusive neuem Online-Shop!** Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, Menschen mit Behinderungen zu fördern und hochwertige Handwerkskunst aus unserer Region sichtbarer zu machen.

Das ZAB bereichert unser Netzwerk mit großer Expertise. Mit seinen **Betriebsintegrierten Arbeitsplätzen (BiAP)** schafft es individuelle Arbeitsmöglichkeiten, die Menschen mit Handicap eine aktive und selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen – angepasst an persönliche Fähigkeiten und die Bedürfnisse der Partnerbetriebe.

Ein starkes Netzwerk für eine starke Zukunft



Mit unserem neuen Partner und seinem Online-Shop **www.awofaktur.de** erweitern wir unser Netzwerk und unsere Möglichkeiten. Ihr Einkauf unterstützt nicht nur die Arbeit von Menschen mit Behinderungen, sondern fördert auch die Werte von **Inklusion, Nachhaltigkeit und Handwerkskunst.**

**ZAB Zentrum für Arbeit und Bildung
Betriebsstätte Heidenau
Dresdner Straße 90a, 01809 Heidenau
Telefon: 03529 5292824
Fax: 03529 5292810
E-Mail: zab@awo-sonnenstein.de**

Vivienne Menzer,
Regionalmanagement Silbernes Erzgebirge



„Damit Gutes bleibt.“ – Fleischerei Loose neu bei „Gutes von hier.“



Seit Oktober 2025 gehört die Fleischerei Loose aus Dippoldiswalde nun zum Netzwerk. Die Freude über die Aufnahme ist groß – denn Kooperationen liegen Familie Loose am Herzen.

Der Familienbetrieb steht seit Generationen für ehrliches Fleischerhandwerk, das Tradition und Moderne verbindet und auf verantwortungsvolle Qualität setzt. Damit Gutes bleibt, wurde die Unternehmensnachfolge in der Familie Loose schon jetzt gesichert. Hier gehen Inhaber Ulrich und Adrian Loose Hand in Hand. In ihren zwei Filialen mit Imbiss in Dippoldiswalde bieten sie frische hausgemachte Wurstwaren und ein breites Sortiment an Spezialitäten aus dem Glas – alles mit Sorgfalt und

Geschmack hergestellt. Die Nähe zu den Kunden, die Auswahl regionaler Zutaten und die Liebe zum Detail machen den Unterschied.

Besonders erfreulich: Die Produkte der Fleischerei Loose sind auch beim „Gutes von hier.“-Mitglied Landmarkt Ruppendorf erhältlich. Damit werden kurze Wege und regionale Vielfalt für noch mehr Menschen erlebbar.

Die Aufnahme in das Netzwerk ist Ausdruck gemeinsamer Werte: Transparenz, Qualität und die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe.

Wir heißen die Fleischerei Loose herzlich willkommen und freuen uns auf viele genussvolle Impulse – für eine Region, die weiß, was gutes Handwerk bedeutet.

Fleischerei Loose
Schulgäßchen 2
01744 Dippoldiswalde
Telefon: 03504 612466
kontakt@fleischerei-loose.de
www.fleischerei-loose.de



Wilhelm Stange
Agrargenossenschaft „Polental“ e.G.



Präzision trifft Nachhaltigkeit – die neue Claydon T6 Hybrid im Einsatz



In der Agrargenossenschaft „Polental“ e.G. in Stolpen-Heeselicht begann mit der Aussaat 2025 eine neue Ära: Die **Claydon T6 Hybrid**, eine innovative Sämaschine aus England, optimiert das Strip-Till-Verfahren und setzt Maßstäbe in moderner Landwirtschaft.

Die Maschine lockert den Boden nur dort, wo es notwendig ist – in schmalen Streifen direkt in der Saat- und Wurzelzone. Ein mit Wolframkarbid beschichteter Frontzinken schafft eine feine, gut belüftete Krume, während der Boden zwischen den Reihen ungestört bleibt. So wird Feuchtigkeit besser gespeichert, Verdichtung verhindert und die Tragfähigkeit erhöht.

Mit GPS-gesteuerter

Präzision arbeitet die T6 Hybrid besonders effizient: weniger Überfahrten, geringerer Dieselverbrauch, weniger CO₂-Ausstoß. Dünger kann punktgenau unter oder über dem Saatgut abgelegt werden – alles in einem Arbeitsgang.

Die Ergebnisse sprechen für sich: vitale Böden, stabile Erträge, ideale Bedingungen für Regen-

würmer und Mikroorganismen sowie eine verbesserte Wasserführung. Die Claydon T6 Hybrid steht für Bodenschutz, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Claydon T6 Hybrid – Technik, die den Unterschied macht.

Agrargenossenschaft „Polental“ e.G.
01833 Stolpen, Ortsteil Heeselicht
Telefon: 035973 24931
Fax: 035973 25999
Mobil: 0152 52674034



Hanspeter Mayr, Pressesprecher
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Saisonausklang in der Waldhusche: Ein Abenteuer für die Kleinen!



Die Kinder hörten Frank Strohbach aufmerksam zu, als er ihnen erklärte, wie Pilze und andere Kleinstlebewesen Holzbestandteile fressen und zersetzen und dadurch wieder Nährstoffe für das Pflanzenwachstum frei werden.

Zum Ausklang der Saison durften acht Kinder der Kindertagesstätte „Haus des Kindes“ Hinterhermsdorf einen aufregenden Vormittag in der Waldhusche der Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst verbringen. Mit der Nationalparkwacht und dem Revierförster erkundeten sie die Wunder der Herbstnatur – von bunten Blättern bis zu geheimnisvollen Pflanzengallen.

„Wir sind oft mit den Kindern hier draußen in der Husche“, erzählt Kathrin Krause-Nedon, die Leiterin der Kita. „Der Wald ist nah, die Kinder sind gerne da und entdecken jeden Tag etwas Neues.“

An diesem Herbstmorgen waren die kleinen Entdecker besonders wissbegierig. Kindgerecht und spielerisch veranschaulicht Frank Strohbach von der Nationalparkwacht: Wie kommt das Wasser von den Wurzeln bis in die Baumkrone, warum verfärbten sich die Blätter im Herbst, wie halten sich die Bäume im Boden fest und wie wird aus totem Holz wieder neue Erde?

Ein Highlight war der große „Bockkäferstamm“, wo die Kinder durch das Innere des großen Baumstamms krabbeln konnten, und das „Spinnennetz“, in dem sie Spinnensetze und Beute spielen.

Revierförster Matthias Protze bringt seit vielen Jahren die 40 Spielgeräte und Aktivitätsbereiche in der Waldhusche immer wieder auf den neuesten Stand. „Wir wollen hier unseren kleinen und großen Gästen immer wieder ein schönes Erlebnis bieten und heißen sie herzlich willkommen.“ Der Eintritt in die „Husche“ ist kostenlos!

Jan-Christian Gibson, Mitarbeiter Artenschutz,
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Neues von den Bilchen



Beim ganz genauen Hinsehen erkennt man ihn auf der nächtlichen Pirsch!

Bilche oder Schläfmause gehören zu den Nagetieren. In der Nationalparkregion kamen in der Vergangenheit drei Bilcharten vor. Der Gartenschläfer galt früher als ein Charaktertier der Wald-Fels-Gebiete in der Sächsischen Schweiz. Seine Populationen sind am Ende des 20. Jahrhunderts stark zurückgegangen. Heute gilt die Art als verschollen. Im Nationalpark stammt der letzte nachgewiesene Fund aus dem Jahr 1997. Ein Nachweis aus der linkselbischen Sächsischen Schweiz aus dem Jahr 2006 war gleichzeitig die letzte Beobachtung dieser Art in Sachsen.

In jüngerer Zeit gab es vermehrt Meldungen von Besucherinnen und Besuchern an die Nationalparkverwaltung, die vermeintliche Sichtungen von Gartenschläfern betrafen. Um diese Hinweise zu überprüfen, wurden an sorgfältig ausgewählten Stellen Fotofallen installiert. Gartenschläfer konnten leider nicht bestätigt werden.

Die Kamerafalten dokumentierten jedoch mehrfach eine andere seltene Bilchart: die Haselmaus. Der letzte Nachweis der Haselmaus im Nationalpark stammt aus dem Jahr 2001. Die neuen Fundorte nahe Ostrau und Waitzdorf sind zudem bisher unbekannte Vorkommen. Eine weitere Sichtung der Haselmaus erfolgte im Rahmen jüngerer studentischer Arbeiten mittels Fotofallen und Spurtunneln in der rechtselbischen Sächsischen Schweiz.

Der Siebenschläfer wurde an allen Untersuchungsstandorten nachgewiesen. Diese Art ist im Nationalparkgebiet weit verbreitet.

TIPP

Neues Heft „Sächsische-Schweiz-Initiative“ erschienen

Aktuelle Themen zur Sächsischen Schweiz aus Naturschutz, Bergsport, Kultur und Heimatgeschichte sind in diesem Heft zu

lesen, das der Sächsische Bergsteigerbund einmal jährlich herausgibt. Das Heft ist online bestellbar: www.ssi-heft.de

Kai Noritzsch, SB Waldökologie und Naturschutz
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Exkursion zu den „Wegen zur Wildnis“



**Das Interesse an den „Wildniswegen“ ist nach wie vor groß.
Die Natur als Gestalter und wir sind die Betrachter.**

Am 20.10.2025 trafen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz mit Kolleginnen und Kollegen der Nationalparkverwaltung Böhmischa Schweiz zu einer gemeinsamen Exkursion. Der Weg führte die 15 Personen von Schmilka über den Lehn- und Reitsteig bis zu den „Wegen zur Wildnis“ (Teil 1 und Teil 2).

Dort erfolgte ein intensiver Erfahrungsaustausch zur natürlichen Waldentwicklung innerhalb und außerhalb der ehemaligen Waldbrandflächen. Dabei wurden unter anderem Ergebnisse von Erfassungen, wie beispielsweise der auf den Brandflächen nachgewiesen verschiedenen Pilzarten, präsentiert. Neben den Themen zum Monitoring verschiedener Artengruppen wurde auch über Fragen

der Aufarbeitung und Präsentation der erhobenen Daten zum Zwecke der Umweltbildung und weiteren Öffentlichkeitarbeit beispielhaft anhand ausgewählter Informationstafeln diskutiert.

Auf dem Rückweg über Idagrotte und Heilige Stiege wurde an Aussichts- und Besucherschwerpunkten über die Unterhaltung der Erholungsinfrastruktur sowie über die weitere Zusammenarbeit im Bereich Besucherlenkung gesprochen.

Kaum zu glauben, mitten im Winter brennt unser Wildnisweg. Die Feuerwehr Bad Schandau rückte auf den Großen Winterberg aus und konnte sehr schnell alles löschen. In dessen Folge ist leider der Weg gesperrt. Über die Ursache lässt sich noch nichts sagen ...



Kati Partzsch, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Nach der Saison ist vor der Saison – unsere Ranger reparieren Schilder und Wegweiser für euch

Für eure Sicherheit und Orientierung im Nationalpark und in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz reparieren unsere Rangerinnen und Ranger der Nationalpark- und Naturwacht rund ums Jahr Schilder und Wegweiser im Gebiet. Die Ranger der Nationalparkwacht-Gruppe Schmilka haben uns gerade wieder ein paar Bilder von den Reparaturen geschickt, die sie kürzlich erledigt haben. Was man auf den Fotos nicht sieht: Jedes neu aufgestellte und/oder aufgefrischte Schild ist mit einigen Arbeitsstunden verbunden – draußen im Gebiet und drinnen in der Werkstatt. Auch



Schilder warnen vor Gefahren, man sollte sie wirklich ernst nehmen.

daher sagen wir hier mal wieder Danke an unser gesamtes Rangerteam für das beständige Kümmern um die Besucherinfrastruktur in der Nationalparkregion!

Jens Posthoff, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Nationalparkführer machen sich auf den Weg!



**Die Familie der NLPF bekommt Zuwachs!
Danke für die tollen Weiterbildungstage mit euch.**

Von anfangs über 60 Interessierten haben es 27 in die engere Auswahl geschafft.

Alle hatten sehr gute Gründe vorgebracht, warum gerade sie unbedingt jetzt und nicht irgendwann teilnehmen müssen. In beachtlichen 90 Stunden wurden Methodik und Didaktik gelehrt und die Anwendung in der Naturinterpretation geübt. Geschult wurden weiterhin Grundlagen des Naturraumes von der Sächsischen Kreide bis zu darauf wachsenden Bäumen im Heute und in der Zukunft.



Dr. Norman Rößger, Sachbearbeiter für Datenanalyse und Datenmanagement
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Kletterpfade in die Felsenwelt



Die Felsen der Sächsischen Schweiz verdanken ihren großen Reichtum an Formen der Verwitterung.

Diese hat im Zusammenspiel von Wasser, Wind und Temperaturunterschieden unsere Tafelberge und Täler mit den vielen Sandsteintürmen, -nadeln und -zinnen aus dem verfestigten ehemaligen Meeresgrund herausmodelliert. Als besonders eigenwillige Ergebnisse dieses über Millionen von Jahren andauernden Prozesses staunen wir heute über die Barbarine, den Hickelkopf und die Herkulessäulen.

Somit spielt das Abtragen von Material, also die Erosion, als natürlicher Prozess eine wichtige Rolle bei der Entstehung unserer Landschaft. Die Erosion kann aber auch künstlich durch Menschen verstärkt werden. Sichtbar wird dies insbesondere

bei sandigen Wegen, wenn an steilen Abschnitten der mechanische Halt von Wurzeln fehlt und der Sand kontinuierlich gen Tal rieselt.

Eine dieser Stellen befindet sich am Klettergipfel „Dresdner Turm“ im Rathener Gebiet.

Dort trafen sich Mitte November zwölf Freiwillige aus Bergsteigern und Mitarbeitern der Nationalpark- und Forstverwaltung zur gemeinsamen Wegsanierung. Dabei wurde der Boden rund um den Gipfel mit Hilfe von eingesetzten Querbalken stabilisiert. In Anbetracht vieler weiterer sanierungsbedürftiger Sandreißsen kann dies ein schöner Auftakt für eine Serie von weiteren Arbeitseinsätzen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zum Erhalt unserer Felsenheimat sein.

Dörte Ackermann, Sachbearbeiterin Kulturlandschaftsentwicklung
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Gehölzschnitt – ein klassisches Handwerk



Ab ist ab. Die richtigen Äste finden kann jeder Teilnehmer nach unseren Schulungen.

Dazu hat Lutz Flöter sein Fachwissen, angesammelt über viele Jahre, mit Mitarbeitern der Gemeinden, insbesondere der Bauhöfe, geteilt. Mit einer theore-

tischen Einführung im Schloss Lohmen zu Grundsätzen der Schnittführung und Unterscheidung von Weich- und Harthölzern gab es eine kurze Einführung in die Erkennung der heimischen Laubgehölze im Winterzustand anhand der Knospen. Vorwiegend der Schnitt auf Astring wird in der Praxis oft falsch gemacht. Dazu fand mit den Teilnehmern ein fachlicher Austausch statt und es wurden Praxisbeispiele draußen vor Ort gemeinsam angesehen. Bleiben Sie selbst bei einem Winterspaziergang doch einmal stehen und werfen Sie bewusst einen Blick auf die Bäume.

Jens Posthoff, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



DHL packt an!

„Ohne Freiwillige könnten wir einpacken!“, sagte der Arbeitsgruppenleiter der Nationalparkwacht Schmilka, Maik Hille. Während ein Einsatz im Revier Unger wegen Regens von der Revierleiterin abgesagt werden musste, konnten zwei Einsätze mit den Lehrlingen der DHL-Gruppe durchgeführt werden. Stangen und Pfähle für den Wegebau wurden händisch ins felsige Gelände der Schrammsteine getragen.

Wir danken DHL für die beherzte Hilfe zum Schutz des Nationalparks.



Nicole Hesse,
Marketing Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.

 Tourismusverband
SÄCHSISCHE SCHWEIZ

NEU: 20 Winterspaziergänge am Malerweg



Winter im Elbsandstein! Schon schön hier.

Winterwandern auf dem Malerweg?
Unbedingt! Die Route ist bei passender Witterung ganzjährig begehbar. Die offiziellen Tagesetappen sind mit bis zu 18 Kilometern allerdings eine Herausforderung für Winterwandereinsteiger und mit Gehzeiten von bis zu sieben Stunden teilweise zu lang für kurze Wintertage. Zum 20. Malerwegsgeburtstag gibt es erstmals eine Sammlung der schönsten Kurztouren entlang der Route. Mit Längen zwischen ca. 2 und 7 Kilometern sowie

Gehzeiten von maximal 2:45 Stunden führen die Spaziergänge direkt zu den Highlights der einzelnen Tagesetappen.

Zu den 20 Wanderzielen gehören berühmte Tafelberge und Aussichtspunkte wie Brand, Kaiserkrone, Wolfsberg, Papststein, Gohrisch und Pfaffenstein sowie imposante Felsformationen wie Kuhstall, Kleinsteinhöhle und Gautschgrotte. Auch der Uttewalder Grund mit seiner wildromantischen Felsenwelt und die berühmte Festung Königstein sind dabei.

Die 20 neuen Winterspaziergänge auf dem Malerweg sind unter **www.felsenwinter.link/malerweg** zu finden. Sie werden außerdem gemeinsam mit 35 weiteren Touren in der Neuauflage der Winterwanderkarte Sächsische Schweiz für die Saison 2025/2026 vorgestellt, die über den Prospektversand unter **www.saechsische-schweiz.de/prospekte-bestellen** kostenfrei bestellt werden kann.

FÜR KURZENTSCHLOSSENE

Königstein zum Anziehen!

Das neue T-Shirt mit Stadtlogo ist da – Damen- und Herren-Edition in allen Größen erhältlich – lokal produziert. Jetzt erhältlich in der Tourist-information Königstein! www.koenigstein-sachsen.de



Luisa Adlkofer,
Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.



Ein großer Dank ans Ehrenamt!



Die diesjährigen Gewinner freuten sich sichtlich über die finanzielle Unterstützung durch die Radeberger Brauerei.

Mit Freude blicken wir auf den „Abend der guten Ideen – Ehrenamt trifft Tourismus“ Anfang November im Pirnaer Komplex 45 zurück. Für uns als Tourismusverband Sächsische Schweiz war es eine besondere Ehre, die zweite Veranstaltung unseres neuen Formates denjenigen Menschen zu widmen, die mit ihrem freiwilligen Engagement unsere Heimat lebendig machen. Wir wollten damit unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen: für all die Zeit, Energie und Leidenschaft, die im Ehrenamt aufgebracht wird – sei es im Naturschutz, in der Bergwacht, in der Pflege von Wegen, in der Kultur durch Theaterprojekte oder durch Ortschroniken. Dank diesem Engagement ist die Sächsische Schweiz für Bewohner und Gäste so liebens- und lebenswert. „Das Ehrenamt ist Herz und Seele unserer Region“, brachte es unser

Vorstandsvorsitzender Landrat Michael Geisler in seiner Ansprache treffend auf den Punkt.

In der Veranstaltung wagten wir auch einen Blick über die nächsten größeren Gebirgsketten hinweg. Hierfür schaltete sich Gabriel Eder, Tourismusmanager beim Tourismusverband Wilder Kaiser,

digital hinzu. Er gab uns einen Einblick, wie die gelungene Zusammenarbeit zwischen bürgerschaftlichem Ehrenamt und Tourismus dort ein starkes Fundament für die Region bildet. Im Austausch wurde deutlich, wie wertvoll gegenseitige Wertschätzung zwischen Einwohnern und Touristikern ist. Das Beispiel aus Tirol zeigt auch, dass eine gute regionale Entwicklung genau dort gelingt, wo Menschen einander zuhören, zusammenarbeiten und gemeinsame Wege finden.

Ein besonderes Highlight war die Prämierung der fünf Preisträger der Radeberger Heimat-Aktion 2025: Der Feuerwehrverein Bad Schandau e. V. erhält nun finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung eines neuen Transportanhängers, Sandstein-Spiele e. V. Bad Schandau bei den jähr-

... Fortsetzung



lichen Landschaftstheater-Produktionen und Sachsenländer Blasmusikanten e. V. Sebnitz bei der Modernisierung der Heizungsanlage in ihrem Vereins- und Probenhaus. Der Kulturpalast Rosenthal e. V. erhält eine Zuwendung für den Einbau eines neuen Fußbodens in seinem Kultur- und Veranstaltungssaal und die Stadt Hohnstein für den Einbau einer Seilsicherung am Märzenbecherweg im Polenztal.

Wir freuen uns sehr, dass die Sächsische Schweiz mit der Radeberger Exportbierbrauerei einen so großen Unterstützer an ihrer Seite hat. Diese Auszeichnungen sind nicht nur eine finanzielle Hilfe für die Vereine, sondern vor allem ein sichtbares Dankeschön an die Menschen, die mit Herzblut das Leben vor Ort gestalten.

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Ein Jahr fast im Dauerbetrieb!

Ein großer Dank geht an die Fährmänner!

Als im November 2024 die Bad Schandauer Elbebrücke über Nacht geschlossen wurde, waren die Fähren die einzige schnelle Variante, um die Elbseiten zu wechseln. Damit verbunden waren neue Fahrpläne, mehr Fähren, eine neue Anlegestelle und die notwendigen Fährmänner.

Nun, im Advent 2025, ist das Mobilitätsleben wieder normal. Wer kann, nutzt die Brücke wieder. Schlange stehen am Fährsteg ist vorbei. Manche Kuriositäten wurden transportiert, von diversen Bollerwagen bis zum Ponny.

An dieser Stelle wollen wir noch einmal allen RVSOE Mitarbeitern Danke sagen, welche sich vom Fahrplan bis zum Fähre fahren über das Normale hinaus engagiert haben. Die Weihnachtszeit 2025 wird sicher ruhiger.

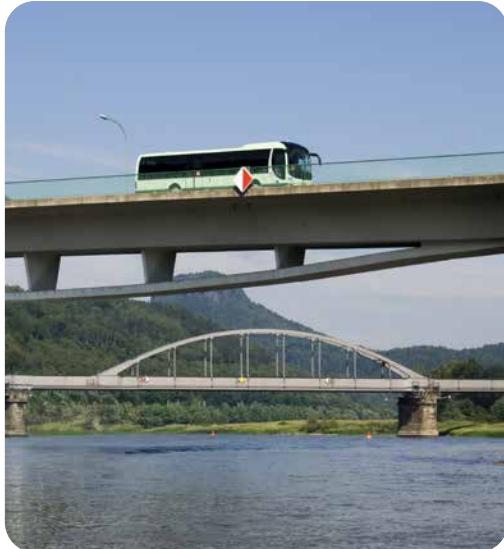
Frohes Fest auf die Schiffe!



Solveig Großer, Marketing,
Regionalverkehr Sächsische Schweiz-Osterzgebirge GmbH



Ab Ende November ist der Nahverkehr in Bad Schandau fast wieder im Normalbetrieb.



Seit dem 22. November 2025 verkehren die Linienbusse der Linien 241 (Pirna – Königstein – Bad Schandau – Lichtenhainer Wasserfall – Hinterhermsdorf), 254 (Bad Schandau – Hohnstein (- Heeselicht) – Bastei – Pirna) und 260 (Bad Schandau – Sebnitz) nun wieder regulär zwischen dem Nationalpark-Bahnhof und dem Bad Schandauer Elbkai über die Bad Schandauer Elbbrücke. Darüber hinaus werden ausgewählte Fahrten der Linien 243, 244, 251, 252 und 253 wie auch der Schienenersatzverkehr der Deutschen Bahn für die S-Bahn S1 und die U28 über die Elbbrücke geführt. www.sachsenauskunft.de

Fahrplanwechsel im VVO



Am 14. Dezember 2025 werden die Fahrpläne bei Bahn, Bus und Fähre aktualisiert und der neue Jahresfahrplan 2026 tritt in Kraft. Auf den Websites des VVO und der RVSOE sind Fahrplanauskünfte sowohl in Echtzeit als auch als Fahrplantabellen (PDF) einholbar. Der VVO bietet zudem die Möglichkeit, sich das eigene Fahrplanbuch zusammenzustellen und herunterzuladen.

Aktuelle Informationen zu Umleitungen und Verkehrseinschränkungen sind auf www.rvsoe.de jederzeit einsehbar.



Christoph Springer,
Marketing- und PR-Manager Weiße Flotte



190 Jahre: Feiern mit der Flotte



Die Königin Maria (1936) am Dresdner Terrassenufer.

Wenn der Spätherbst beginnt, steuern Jahr für Jahr mehrere Schiffe der WEIßE FLOTTE SACHSEN GmbH die Werft in Dresden-Laubegast an. Dann beginnt die Zeit, in der Reparatur- und Wartungsarbeiten erledigt werden, in der auch die Maler aktiv sein können und die Schiffstechnik geprüft wird.

Die Dampfer und Salonschiffe, die dann noch auf der Elbe im Einsatz sind, werden adventlich geschmückt und locken zu romantischen Fahrten zum Beispiel entlang der Dresdner Elbschlösser. Sie laden zu

unvergesslichen Weihnachtseventen ein – zu gemütlichen Stunden an Bord, in denen wir unsere Gäste kulinarisch verwöhnen. Platz ist dabei auch für ein geselliges Beisammensein oder eine festliche Weihnachtsfeier.

Parallel dazu laufen bei der Sächsischen Dampfschiffahrt die Vorbereitungen für ein ganz besonderes Jahr. 2026 feiert die Traditionsfirma ihr 190-jähriges Jubiläum. Außerdem haben drei Dampfer und eine Dampfmaschine besondere Geburtstage. Bei Sonderfahrten, einem großen Event Anfang September 2026 auf und an der Elbe in Dresden und einer Jubiläumsparade am 3. Oktober können die Gäste mit der Flotte zusammen feiern.

Tickets für verschiedene Fahrten können bereits gebucht werden. Zum Beispiel für Zeitreise-Touren, auf denen historische Ausstellungsstücke und ein außergewöhnlicher Rückblick in die Geschichte der Flotte im Mittelpunkt stehen. Sechs solche Touren stehen ab Januar im Fahrplan. Bei jeder dieser Fahrten stehen den Gästen Fachleute und Zeitzeugen Rede und Antwort. Die Zeitreise-Fahrten sind im Angebot der Flotte unter „Kultur & Technik“ zu finden.

www.saechsische-dampfschiffahrt.de

Christin Glaser,
Marketing Bad Schandau



Bad Schandauer Adventsbummel – ein stimmungsvoller Start in die Adventszeit



Wenn in Bad Schandau die ersten Lichter erstrahlen und der Duft von Tannengrün durch die Gassen zieht, beginnt der Adventsbummel – **am Samstag, 6. Dezember 2025, ab 14 Uhr**. Die Innenstadt lädt mit liebevoll geschmückten Geschäften, regionalen Angeboten und kleinen Überraschungen zum gemütlichen Entdecken ein.

Für Familien ist die „**Sternensuche im Advent**“ ein besonderes Highlight: Kinder suchen versteckte Sterne, sammeln Symbole der fünf kneippschen Säulen und erhalten am Ende einen kleinen Preis. Der Kneipp-Verein Bad Schandau und Umgebung e.V. begleitet die Aktion von 14 Uhr bis 16:30 Uhr auf dem Marktplatz.

Musikalisch wird es mit Pianist TEC, dem Chor „Liederkranz“, den Sachsenländer Blasmusikanten auf dem Marktplatz, Livemusik im Kurparkstübl und den Krippentaler Muntermachern auf dem Basteiplatz.

Überall in der Stadt warten kulinarische und kreative Angebote – vom stimmungsvoll beleuchteten Innenhof bei Nicole Kopprasch über die Familienweihnacht im Lindenhof bis zur Italienischen Weihnacht in der Albergo Toscana. Das Parkhotel lädt zum Bummel durch den Park der Lichter ein.

Für Kinder gibt es zudem Basteln im Tourist Service, Besuch bei Familie Funkelfix, Lesungen in der Stadtbibliothek und eine Nikolausgeschichte in der Kirche. Höhepunkte sind die LED-Show am Personenauftzug um 16:30 Uhr und die 180-Minuten-Party im Parkhotel ab 17 Uhr.

www.bad-schandau.de

TIPP:
4. Globetrotter Winterwandertage
 in Bad Schandau
16.–18. Januar 2026
 Mehr dazu:
www.bad-schandau.de

Ulrike Oettel,
Philippuskirchgemeinde Lohmen



Wald und Flur – „Kaffeeklatsch im Himmel“



Die drei „echten“ Lohmener Steenbrecherfrauen hatten sichtlich Freude am „Theater aus dem Himmel“!

Herzliche Einladung!

Am Mittwoch, dem 21. Januar 2026 um 15 Uhr, ist Gelegenheit, den „Kaffeeklatsch im Himmel“ Teil 5 im Lohmener Gemeindesaal der Kirchgemeinde – gegenüber der Kirche – auf einer Videoleinwand noch einmal mitzuerleben.

Alljährlich am 2. Septemberwochenende findet in Lohmen das „Steenbrecherfest“ statt, ein Herbstfest für Jung und Alt mit den unterschiedlichsten Angeboten. Seit 5 Jahren gibt es ein kleines Theaterstück in Mundart: „Kaffeeklatsch im Himmel“.

Drei „Steenbrecherfrauen“ erinnern sich an früher und schauen interessiert bis in die Gegenwart. Vom Himmel aus ist das möglich!

So war von dem Lohmener Professor für Forstwirtschaft Johannes Blanckmeister (1898–1982) zu hören und von Christian Gottholdt Auerswald. Er ist durch die Schwerkiefer (1801) bekannt geblieben. Dem in Lohmen geborenen Dietrich Graf (1936–2017) wurde im Landkalenderbuch 2025 ein Denkmal gesetzt: Forstmann und Naturschützer.

Auch über die Holzmächer und Bruno Barthels Reisigholen als Kind aus seinem Buch „Im de Bastei rim“ erzählen die drei u.v.a.m.

Wie sich der Einsatz von Technik im Wald gewandelt hat, lässt sich im Landkalenderbuch 2026 vom früheren Revierförster Konrad Große nachlesen.

Heute ist der Wald neben aller Wirtschaftlichkeit vor allem Erholungsort. Bei uns gehören große Teile zum Nationalpark Sächsische Schweiz.

Ulrike Oettel
Pestalozzistraße 4, 01847 Lohmen
Telefon: 03501 588458
ullioettel@t-online.de

Ani Arnold,
Landesverband Nachhaltiges Sachsen e.V.

Rückblick Vernetzungsforum in Königstein



Am 13. November 2025 fand in der Werkstatt 26 in Königstein das Vernetzungsforum „Orte, die verbinden“ statt. Knapp 40 Engagierte aus der Sächsischen Schweiz und anderen Regionen kamen zusammen, um sich über die Stärkung und Sicherung von Begegnungsräumen im ländlichen Raum auszutauschen. Nach einführenden Impulsen zu Potenzialen solcher Orte sowie zu Förder- und Unterstützungsstrukturen in Sachsen erhielten die Teilnehmenden im offenen Austauschformat Gelegenheit, eigene



Die Vorstellungsrunde fand im Freien statt.

weltbewusst e.V.



Fragen einzubringen und voneinander zu lernen. Im Mittelpunkt standen praktische Erfahrungen und konkrete Bedarfe: rechtliche Absicherung von Freiräumen, Austausch von Materialien für Veranstaltungen, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit oder Vermittlung hilfreicher Kontakte. Der Tag zeigte deutlich, wie sehr Vernetzung und Kooperation die Arbeit vor Ort erleichtern können. Einigkeit bestand darin, das Format fortzuführen und weitere Treffen zu organisieren.

Das Forum wurde in Kooperation mit weltbewusst e.V. im Rahmen des Projekts Mitmachstadt Königstein, dem Landesverband Nachhaltiges Sachsen sowie der Servicestelle Quartiersentwicklung und Gemeinwesenarbeit (QuGe) durchgeführt. Übrigens: Der weltbewusst e.V. öffnet jeden Dienstag von 13 bis 17 Uhr die Türen der Werkstatt 26 (Königstein, Pirnaer Str. 26) für Begegnung, Kreativität und gemeinsames Engagement.

Rückfragen: info@weltbewusst.net
www.werkstatt26.de

Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Steffen Grumpelt,
Thürmsdorf

Der Pehnabach-Krimi ...



In guten Zeiten reicht das Pehnawasser zu einem Wasserfall.

... beginnt schon vor etwa 1000 Jahren.

Nachdem die Wasser des abschmelzenden „Leopoldishainer“ Gletschers das Tal der Pehna geformt hatten, waren mehrere Quellhorizonte zu Tage getreten, welche Voraussetzung für die Besiedlung waren. In den Chroniken wird berichtet, dass die Pehna reichlich Wasser zum Leben, für 4 Mühlen und Forellen hatte. Bis 1960.

Jetzt kam nämlich die „Wismut“ und bohrte Erkundungslöcher, um Uran zu finden, und plötzlich versiegte die Pehnaquelle. Weil nun das ganze Dorf kein Trinkwasser mehr hatte, lieferten Tankwagen für jeden Haushalt einige Eimer Wasser pro Tag. In großer Eile wurde dann eine Trinkwasserleitung verlegt

und die Rahmmühle erhielt einen Elektroantrieb. Für den versiegten Bach gab es eine Wasserrechtliche Anordnung, welche die „Wismut“ verpflichtete, eine bestimmte Menge Wasser einzuspeisen. Daran hatte sich auch durch die Wende nichts geändert, bis 2013 der Hahn zeitweise zuge dreht wurde.

Mithilfe von Petitionen, Unterstützung durch Politiker und dem Landratsamt kam es zu gerichtlichen Klagen gegen die „Wismut“. Bisher wurde immer die weitere Einspeisung erwirkt. Eine Vielzahl von Gutachten sind erstellt und gewertet. Jetzt geht es in eine weitere Runde, wo die „Wismut“ diese Ewigkeitsaufgabe beenden will. Plakate im Dorf mahnen die Entscheidungsträger zu weitsichtigen und nachhaltigen Lösungen. Der Krimi ist also noch nicht zu Ende.

Wenn der Erhalt einer lebenswerten Umwelt wichtiger ist als kurzfristige Einsparung von Geld, gibt es hoffentlich ein Happy End mit fließendem Gewässer statt Trockenbach. www.pehna.de

Uwe Zocher,
der Chefkoch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats – Schmorbraten vom Rothirsch

Auf dem Brand wird so manches Klischee bedient. Der erste Schnee verwandelt den Nationalpark in eine gepuderte Glitzerwelt aus Eiskristallen und Schneeflocken. In der Baude knistert das Holz im Ofen. Der Hausmeister spaltet im karierten Hemd das Kaminholz und wenn man etwas Glück hat, sieht man auf der Brandstraße ein Reh oder auch zwei aus dem Unterholz huschen. Etwas heile Welt und Besinnlichkeit. Wer sucht sie nicht? Neulich gab es auch Sichtungen vom cervus elaphus, dem Rothirsch! Und wäre das Tier mit einem goldenen Geweih geschmückt gewesen, wäre wohl in jedem von uns die vorweihnachtliche Stimmung zum überkochen geraten.

Doch es war anders! Kein goldenes Geweih – cervus mach's gut! Ab in den Kochtopf! Und bei den heutigen Preisen für das Federvieh eignet sich der Hirsch auch als Festtagsbraten zur Weihnacht. Wie wird er zubereitet?

Für 4 Personen braucht man ca. 1 kg Bratenfleisch aus der Keule welches man mit Salz, Pfeffer und Rosmarin gewürzt in ausgelassenem Speck rundherum anbrät. Nun kommen fein gewürfelte Möhren, Sellerie und gehackte Zwiebeln dazu, die



man ebenfalls mit anbrät. Wenn alles so schön brät und schmurgelt kommen 2 Esslöffel Tomatenmark dazu. Dieses wird auch kurz angeröstet. Aber aufpassen! Wenn das Tomatenmark verbrennt wird es bitter- und das ist nicht gerade förderlich für den guten Soßengeschmack. Also im richtigen Moment mit Rotwein ablöschen. Ich nehme Merlot! Der schmeckt gut und ist förderlich für den guten Soßengeschmack.

Nun wird die Soße reduziert und abermals mit Rotwein abgelöscht. Jetzt gebe ich etwas Preiselbeerkonfitüre, getrocknete Pilze und ein Zweig Rosmarin dazu und lasse den Braten zudeckt bei 160 Grad für 1,5 Stunden in der Backröhre garen. Während der Garzeit kann man den Merlot austrinken und dabei Loriots Adventsgedicht anhören. Nach der 2. Flasche wird das Gedicht garantiert noch lustiger – nur der Rest der Familie wird langsam ungeduldig. Schließlich knurren ja die Mägen! Also schnell die Beilagen hergezaubert. Ich empfehle einen hausgemachten Semmelkloß und Rotkohl. Das passt prima!

In diesem Sinne wünsche ich Euch eine frohe Weihnacht ... www.brand-baude.de

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Sandkorn:

Oh du fröhliche ... Jetzt steht auch der Letzte in den Startlöchern der Geschenke-eroberer. Es ist wohl auch unserer Zeit geschuldet, auch da etwas Nachhaltigkeit walten zu lassen. Kauft sinnig und mit Augenmaß, am besten lokal.

Auch die vielen kleinen Dinge sollten auch zu den Beschenkten passen.

Eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit allen Lesern aus der Redaktion.

seit 2009 sind wir
bei Fahrtziel Natur dabei ...

Wir sind „Fahrtziel Natur-Gebiet“.

Fahrtziel *natur*



nächste Ausgabe

**JANUAR
2026**

IMPRESSUM

Redaktion: Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Telefon 035022 900613
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

und

Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V.
Ulrike Roth Geschäftsführung
Regionalmanagement „Sächsische Schweiz“
Krietschwitzer Straße 20, 01796 Pirna
Telefon 03501 4704870
info@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit
Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten
des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Newsletter „SandsteinSchweizer“
189. SandsteinSchweizer | Dezember 2025

Druckauflage: 3.000 Stück

Druck finanziert durch:
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Bild Titelseite: Kleine Bastei in Schmilka mit Blick nach
Bad Schandau. J. Weber

Bildautoren Innenseiten: J. Weber, N. Rademacher,
Archiv NLPFV, H. Landgraf, ZAB, V. Menzer, AGP Polenztal,
K. Partzsch, K. Noritzsch, P. Hübner, D. Ackermann,
TVSSW e.V., RVSOE, Archiv Hoffmann, BSKT, A. Arnold
und W. Kreische

Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen sich
die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: ihr designstudio, Bad Schandau

Druck: Ideenwerkstatt Päßler
Promenadenweg 8a, 01844 Neustadt in Sachsen
Gedruckt auf Circle matt White.





Termine und Veranstaltungen

QUARTIER 5 www.quartier-5.de

Dezember 2025, ab 17 Uhr

Original Schweizer Tisch-Raclette

Infos & Gutschein: QR-Code



Sa. 6.12.2025, ab 15 Uhr

Gohrischer Lichteln

Innenhof im QUARTIER 5 und
in Gohrisch

So. 21.12.2025, 11–15 Uhr

Flying Sonntagsbrunch

Infos & Gutschein: QR-Code



Sa. 6./13./20.12.2025, 16 Uhr



Nationalpark-
gemeinde

Walddarbeiterstube,
Hinterhermsdorf

Winterlicher Dorfspaziergang

Mit Laternen geht es durch die winterliche
Natur und die verwinkelten Gassen.

So. 7.12.2025, ab 14 Uhr

Saupsdorfer Hütte

Adventskaffee

gemütliches Beisamensein bei Kaffee, Tee
und weihnachtlichen Gebäck sowie Weih-
nachts- und Berglieder mit dem Bergsteiger-
innen-Chor, Hausführung

SAVE THE DATE

LEADER-Aufruf & Regionalbudget für Kleinprojekte



Voraussichtlich ab der 50. Kalender-
woche geht der neue LEADER-Aufruf
an den Start – ebenso wie die Förde-
rung von Kleinprojekten im Rahmen
des Regionalbudgets.

Alle Infos zu den Aufrufen und
Fördermöglichkeiten finden Sie hier:
www.re-saechische-schweiz.de
Unser Regionalmanagement-
Team unterstützt Sie gerne bei
der Planung und Beantragung
der Fördermittel. Nutzen Sie die
Chance, Ihre Projekte mit Förderung
voranzubringen!

Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Krietzschwitzer Str. 20, 01796 Pirna
info@re-saechische-schweiz.de
Telefon: 03501 4704870

So. 14.12.2025, 10–14 Uhr

Revier Ottomühle

Weihnachtsbaumverkauf

Lichtleitung zwischen Markersbach
und Ortsteil Raum

TIPP

Das **NationalparkZentrum** hat im Dezember
von Dienstag bis Sonntag 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Am 24.12.2025 und vom 5.1. bis 2.2.2026 bleibt das NationalparkZentrum geschlossen.